



Gute Trainer suchen und finden – für die Fußballvereine wird diese Aufgabe immer schwieriger.

Foto: Komm mit

Die Jugendtrainer werden weniger

SCHULUNG Die Vereine kämpfen immer mehr mit dem Problem, für qualifizierte Betreuung zu sorgen. Rupert Karl versuchte, Wege aus dem Dilemma aufzuzeigen.

VON CLAUDIUS DIETER WOTRUBA, MZ

LAABER. Die Jugendkicker bis zu den Kleinsten erobern langsam wieder die Fußballplätze. Es geht also los mit Gesprächen wie diesen: „Okay, dann kommen wir zu Euch.“ Klingt simpel, ist aber entscheidend: Doch Personen, die solche Gespräche führen und mal eben ein Spiel für zwei Nachwuchs-Teams vereinbaren, werden immer seltener. Der Bayerische Fußball-Verband (BFV) tut, was er kann. Der Regensburger Kreisvorsitzende Rupert Karl zum Beispiel wollte in Laaber auf Einladung der Oberpfälzer Vereinsehrensbeauftragten (VEAB) Barbara Beer „Anregungen, Tipps und Hinweise“ zu einem brisanten Thema loswerden: „Wie gewinne ich Kinder- und Jugendtrainer?“

Die Mittelbayerische Zeitung würdigt in Zusammenarbeit mit dem DFB-Kooperationspartner „Komm mit“ engagierte Jugendtrainer ebenfalls und startet eine Aktion, die im dritten Jahr läuft: Ab sofort und bis zum 30. April werden „Stille Helden“ aus der Fußball-Jugendarbeit gesucht, die ausgezeichnet werden.

Schon die nicht unbedingt überwältigende Resonanz auf die drei Veranstaltungen, die der BFV im Fußballkreis Regensburg bei der SG Walhalla, in Neutraubling und in Laaber anbot, deutet darauf hin, dass viele Klubs die

Zeichen der Zeit verkennen, viel zu viel um die Ohren oder aber schlicht kein Personal mehr haben. „Die Klubs, die Hilfe brauchen, sind nicht da“, sagt Karl. Auch offensichtlich ist: Je größer der Ort, umso geringer das Interesse. „In Regensburg kam trotz Werbung fast niemand“, sagt Beer. Auf dem flachen Land haben die Fußballvereine noch mehr Bedeutung. Und so fanden sich in Laaber immerhin 16 Jugendleiter, drei Vorstände und sechs VEABs ein, um die Probleme zu besprechen und nach Lösungen zu suchen.

Hehre Motive, wenig Erfolgsdenken

Rupert Karl versuchte zwar im Dialog mit den anwesenden Vereinsvertretern immer positiv an die Sache heranzugehen, doch die Schwierigkeiten der Thematik waren von Anfang an offensichtlich. „Weil’s koan anderen gefunden ham“ oder „i hab no nie erlebt, dass se zwoa um an Posten gestrittn ham“ waren die lockeren Kommentare zur Frage, wie die Klubvertreter an ihre Stellen gekommen waren. Meistens waren hehre Motive („Liebe zum Verein“, „Dankbarkeit an die Vorgänger“, „Notwendigkeit, sich sozial zu engagieren“) das Ergebnis der Blitz-

Umfrage im Workshop-Teil. Sportliche Ambitionen wie Erfolg und Meisterschaften wurden dagegen kein einziges Mal auch nur erwähnt.

Den Wandel des Ehrenamts gelte es zu berücksichtigen, mahnte Karl. Der Kreisvorsitzende nannte projektbezogene Aufgabenverteilung, mehr Aufwandsentschädigungen oder die gezielte Suche nach Personen, denen die Aufgabe als Jugendtrainer auch beruflich von Nutzen sein kann, als Möglichkeiten. „Ein Lehramtsanwärter kann sich da durchaus praktisches Wissen aneignen“, sagte Karl.

SO WIRD MAN STILLER HELD

► **Die Aktion ist** eine Gemeinschaftsaktion von Mittelbayerischer Zeitung und DFB-Kooperationspartner Komm mit, der 21 internationale Jugendturniere mit Teams aus 35 Nationen organisiert.

► **Vorschläge** für die engagiertesten Jugendfußballtrainer/Innen und -betreuer/Innen der Region sind bis zum 30. April 2015 unter der Angabe „Mittelbayerische Zeitung“ einreichbar unter www.komm-mit.com/100-stille-helden.

► **Die Kandidaten** müssen mindestens 18 Jahre alt und auch Mitglied in einem eingetragenen Verein mit Sitz in Deutschland sein.

► **Eine neutrale Jury** (u. a. Uli Stielike und Erich Rutenmöller) wählt die 100 Sieger aus, die zu einer Bildungsreise nach Spanien an die Costa de Barcelona-Maresme eingeladen werden, wo eine Woche lang theoretische und praktische Workshops auf dem Programm stehen.



Rupert Karl, Barbara Beer und Hermann Forster (v. l.) versuchten, den Klubs zu helfen. Foto: cw

Bei einer anderen Frage erntete er Erstaunen. „Da wird mir gerade eben bewusst, wie viele Menschen das sind“, sagte eine Teilnehmerin auf Karls Hinweis, doch einmal zu überlegen, für wie viele Leute ein Jugendleiter zuständig sei. Schnell kamen dabei Zahlen von 100 und mehr – auch bei kleineren Klubs – zustande. „Das ist wie ein kleines Unternehmen“, sagte Karl. „Das muss man den Leuten klar machen – und auch der Politik.“

Auch die exemplarische Bedarfsanalyse der vertretenen Klubs in Laaber zeugte von den Problemen. „In Sachen Lizenz-Trainer gibt es eine größere Lücke“, stellte Rupert Karl fest. Schon der Wunsch neben einem Trainer noch einen Co-Trainer und Betreuer zu stellen, bleibt manchmal der Vater des Gedankens. Auch hier gilt: In den höheren Jahrgangsstufen der A- und B-Junioren wird es mit der Trainersuche immer schwieriger. Die Weichen für neue Saison werden schon jetzt gestellt – oder wurden es bereits. „Wenn ich erst im April mit der Planung anfangen, ist das zu spät“, sagte einer der Teilnehmer.

Vom Kritiker zum Spielleiter

Rupert Karl forderte auf, gezielt Personen anzusprechen („bei Meisterfeiern ist das erfolgversprechender als in Phasen, wenn es nicht läuft“) und nichts unversucht zu lassen. „Schaltet Stellenanzeigen auf Eurer Homepage oder in der Stadionzeitung“, sagte Karl und berichtete von der Verpflichtung eines seiner Kritiker: „Mike Koriath hat mich alle vier Wochen angerufen und mich auf Fehler hingewiesen. Irgendwann hat es mir gereicht und ich habe ihm angeboten mizuhelfen. Heute ist er einer meiner Spielgruppenleiter.“

UMFRAGE

Wie groß ist die Not in den Klubs?

Trainer und Betreuer im Jugendfußball zu finden, ist alles andere als eine leichte Aufgabe – von qualifizierten oder gar lizenzierten Leuten ganz zu schweigen. MZ-Sportredakteur Claus Wotruba, selbst lange Jahre Jugendtrainer, hat sich in Laaber bei einer der BFV-Infoveranstaltungen zum Thema „Wie gewinne ich Kinder- und Jugendtrainer?“ bei den Vereinen umgehört und nachgefragt, wo sie der Schuh am meisten drückt.

➔ **Schreiben Sie uns Ihre Meinung:** sport@mittelbayerische



Robert Rappl
„Je älter die Kinder werden, umso schwieriger

ist es, einen Trainer zu finden“, sagt der 41-jährige Abteilungs- und Jugendleiter der SG Painten. „Wir bekommen von unten her gerade auch ein Problem, was die Spielerdecke angeht. E-, C- und auch B-Jugendliche haben wir viele, in der F ganz wenig. Da gibt es bei uns einen Durchhänger. Wir können da aber wenig ändern: Spielgemeinschaften haben wir von der C- bis zur A-Jugend schon, vielleicht sollten wir auch im Kleinfeldbereich machen.“



Christian Hauer
„Bei uns sieht es, was die Spieleranzahl betrifft, in

allen Bereichen gut aus. Mein großes Problem jedes Jahr ist die Trainersuche“, sagt der 42-jährige Jugendleiter des TV Riedenburg. „Normal kommen die Trainer immer aus dem eigenen Verein. Meine ehemaligen Mitspieler der ersten Mannschaft haben zwar Kinder, aber nicht alle Jungs. Also musst du Eltern ansprechen, die keine Erfahrung im Fußball haben. Das macht es schwierig, wirklich geeignete Leute zu finden. Wir suchen aktuell für F 2 und D.“



Gerhard Schnurrer
„In den Vereinen ist die Not groß, qualifizierte

Trainer zu finden, die rein ehrenamtlich tätig sind“, sagt der 55-jährige Jugendleiter der SpVgg Ziegetsdorf. „Eine Mannschaft zusammenzuhalten ist ja auch schwierig. Die guten Spieler wandern oft zu den großen Vereinen ab. Wir haben immer Jahrgänge, in denen es gut läuft, momentan die C-Jugend. Andere sind schwierig, bei uns gerade die D- oder E-1-Junioren. Eine Durchgängigkeit vom F- bis A-Jugendbereich wird für die Vereine immer schwerer.“



Evi Spangler
„Ich kann als einer von drei Vereinsjugendleitern

bei der TSG Laaber sagen, dass wir bei uns, ein sehr gut eingespieltes Team haben. Wir haben viele Club-Assistenten, die auch weitermachen. Wichtig ist die projektbezogene Arbeit. Es ist wichtig, dass man sagen kann, ihr müsst ja nicht bei jeder Veranstaltung dabei sein“, sagt die 46-jährige. „Lücken haben wir im Großfeldbereich im Fußball, da gibt es Schwierigkeiten, Trainer zu finden, weil da die Väter wegbrechen. Und wer macht dann das Training?“